

# Welch ein Trauern, welch' Bedauern

T.: aus "Gesang- und Gebetbuch für die Diözese Trier" 1847

M.: aus "Orgelbegleitung zu den Melodien des Kölnischen Gesangbuchs", 1853



Welch ein Trau - ern, welch' Be - dau - ern, wel - che Qual in ih - rem Sinn,  
wel - che Schmer - zen in dem Her - zen trug des Herrn Ge - bä - re - rin,  
als ihr Au - gen muß - ten schau - en, wie mit Spott und fre - chem Hohn  
un - ter Pla - gen ward ge - schla - gen an das Kreuz ihr teu - rer Sohn!

2. Ach sie harret, fast erstarret ob der großen Seelennot,  
fühlt sein Leiden, fühlt sein Scheiden, stirbt mit ihm den Liebestod.  
Lieb' und Schmerzen in dem Herzen führten einen harten Streit;  
beide nährten und vermehrten dieser Mutter Traurigkeit.
3. Stundenlange schweigt sie bange, trägt es länger schweigend nicht;  
ihre Klagen laut zu sagen, öffnet sie den Mund und spricht:  
„Heißgeliebtes, schwerbetrübtes, o mein viel gequältes Kind!  
Deine Peinen zu beweinen, sprich, wo Tränenbäche sind!“
4. „Wie verblichen, hingewichen ist dein holder Rosenmund!  
Wie zerfetzt, blutbenetzt, wie so schwer dein Haupt verwund't!  
Wie vergangen sind die Wangen, o das schönste Angesicht,  
– sonder Mängel, Lust der Engel – ist entstellt, man kennt es nicht!“
5. „Schwere Eisen, sie zerreißen und durchbohren Fuß und Hand;  
in den Malen welche Qualen, in den Wunden welcher Brand!  
Fest gelehnet, straff gedehnet Arm und Fuß in großer Pein;  
von den Riemen blut'ge Striemen; zählbar jegliches Gebein.“
6. „Wie zum Hohne ritzt der Krone scharfer Dorn sein müdes Haupt,  
alle Stütze wehrt die Spitze, jede Ruh' ist ihm geraubt.  
O wie gräßlich, unermeßlich wie ein Meer die Bitterkeit!  
Die ihr gehet, kommt und sehet, ob ein Schmerz wie dieses Leid!“

7. „So viel Plagen er getragen, der zum Sohn mir ward geschenkt,  
so vielfaltig und gewaltig ward mein armes Herz gekränkt!  
Welche Wunden er empfunden, da er uns das Heil erwarb,  
kann nur sagen, kann nur klagen, die als Mutter mit ihm starb.“
8. „In die Seite stößt die weite tiefe Wunde ihm der Speer,  
mir im Herzen wühlen Schmerzen von dem Stich des Toten sehr.  
Muß ich gehen und besehen, wie er in der Erde Schoß  
wird gelegt, so beweget neuer Gram mich, schwer und groß.“
9. „O erscheinet, mit mir weinet, ihr Erlösten nah und fern!  
Helft mir trauern, helft bedauern meinen Sohn und euern Herrn!  
Ihn zu ehren, mit den Zähren wahrer Buße waschet ihn,  
ihn zu zieren, mit den Myrrhen guter Werke salbet ihn.“